

„Der neue Erzbischof von Bologna – ein Vater, der es liebt, den Weg mit seinem Volk zu gehen“

Don Carrón, der Chef von CL, stellt sein neuestes Buch vor

von Luca Orsi

BOLOGNA empfängt Julián Carrón, den Präsidenten von Comunione e Liberazione, inmitten einer Debatte um die Zukunft der Kirche.

Herr Präsident, zwei Jahre nach seiner Wahl, sagen manche, sei es Papst Franziskus noch nicht gelungen, sein Reformprogramm wirksam durchzusetzen. Andere meinen dagegen, die Veränderungen seien offensichtlich.

„Eine Reform kann man nicht von heute auf morgen umsetzen. Andererseits sind die Veränderungen in der Gesellschaft derzeit epochal. Wir stehen vor Herausforderungen, die wir uns vor Kurzem nicht einmal vorstellen konnten. Es braucht Zeit, um beurteilen zu können, wie die Reformen im Leib der Kirche Wurzel fassen und zu den Menschen gelangen, an die sie sich richten. Auf jeden Fall scheint mir, dass bestimmte Schritte für die Art, wie die Kirche den Menschen unserer Zeit gegenübertritt, unumkehrbar sind. Auf Christus gestützt schreitet der Papst sicher voran, und das erfüllt mich mit Frieden.“

Die Angriffe des IS bergen die Gefahr, dass ein Konflikt zwischen den Religionen ausbricht. Wie ist das zu verhindern? Wie kann die Beziehung mit dem Islam in Italien aussehen?

„Ich denke nicht, dass dem Problem ein Konflikt zwischen den Religionen zugrunde liegt. Verschiedene Beobachter, von Gianni Vattimo bis Olivier Roy, haben darauf hingewiesen, dass am Ursprung die Leere steht, die viele junge Muslime oder zum Islam konvertierte Europäer verspüren und die bei einigen in Gewalt mündet. Auf eine Leere kann man aber nur mit einer Fülle von Leben, Intensität und Attraktivität antworten.“

Wie kann man mit dem biblischen Phänomen der Immigration klarkommen? Wie lassen sich Aufnahme / Barmherzigkeit und Sicherheit vereinbaren?

„Es ist nicht meine Aufgabe zu sagen, wie man das Problem der Sicherheit lösen kann. Da gibt es maßgebendere Leute, die entsprechende Vorschläge machen können. Das Kommen der Flüchtlinge und Immigranten nehme ich, wie von jeder andere, als einen Aufruf wahr, die Haltung der Aufnahme und Barmherzigkeit zu leben, die wir uns alle wünschen.“

Es gibt einige, die eine gewisse Kühle des Papstes gegenüber CL festgestellt haben wollen, eine Bewegung, von der man vielleicht meint, sie stehe der ... Linie Bergoglios etwas „ferner“ als andere. Was denken Sie?

„Wir haben kein Interesse an einem Wettstreit, wer ‚bergoglianischer‘ ist. Uns geht es darum, die Hinweise des Papstes für unsere Bekehrung ernst zu nehmen, vor allem die Aufforderung, die er am 7. März auf dem Petersplatz an uns gerichtet hat: ‚Mit Christus und dem

Evangelium im Zentrum könnt ihr Arme, Hände, Füße, Geist und Herz einer Kirche sein, die ‚herausgeht‘, mit der Leidenschaft, jedem Menschen die Schönheit des Glaubens zu vermitteln.“

Immer mehr Menschen wenden sich von der Politik ab. Wie kann man Christen wie Nichtchristen zu mehr Einsatz bringen?

„Das ist ein Zeichen für die Krise, die wir erleben, dass viele Menschen es nicht einmal mehr schaffen, sich bei dieser letzten Verbindung zur Politik zu engagieren, die das Wählen darstellt. Das ist ein Beispiel dafür, wie schwierig es ist, das Interesse der Leute zu wecken. Es braucht eine Erziehung, damit man wieder entdeckt, dass der andere ein Gut für einen ist und dass jeder Verantwortung für das Gemeinwohl trägt.“

In Bologna wird sich nach zwei Kardinälen, die CL nahestanden (Biffi und Caffarra), mit der Ernennung von [Matteo Mario] Zuppi [zum Erzbischof] der Kurs ändern. Wie denken Sie darüber?

„Ich kenne ihn nicht. Aber meine Freunde in Rom sprechen mir schon seit Längerem von ihm als einem Vater, der es liebt, den Weg mit seinem Volk zu gehen, wie es seine Vorgänger auf dem Stuhl des heiligen Petronius getan haben. ‚Habt mich gern so wie ich bin. Eure Liebe wird mich verwandeln.‘ Nur ein Hirte, der an die Methode Gottes glaubt, kann diese Worte voller Sympathie an eine ihm noch unbekannte Diözese schreiben.“

Was ist die „wehrlose Schönheit“?

„Der heilige Thomas von Aquin sagt, die Schönheit sei der Abglanz der Wahrheit. Die Wahrheit braucht keine äußeren Hilfen und muss nicht mit Gewalt aufgezwungen werden. Ihre Schönheit reicht, um sie zu vermitteln. Deshalb schien mir das ein angemessener Titel für einen Beitrag, der sich ‚wehrlos‘ an die Vernunft und die Freiheit des Menschen richtet, ohne Zwang.“